Kommt erst das Fressen und dann die Moral?

Nicht bei Karen Duve: Die Schriftstellerin stellte im Kasino ihren Bestseller „Anständig essen“ vor

LIPPSTADT ■ „Nimm dich selber als Ratte im Versuchslabor und jage dich durch die Gänge.“ Das dachte sich die Schriftstellerin Karen Duve im Dezember 2009. Denn als eine solche Ratte könnte sie womöglich ein besserer Mensch werden. Nun ja, vielleicht nicht unbedingt ein besserer Mensch, zumindest jedoch eine anständige Esserin.

Womit wir beim Thema wären: „Anständig essen“, unter diesem Titel erschien Anfang dieses Jahres der detailliert beschriebene Selbstversuch der Autorin. Und der stürmte sogleich die Bestsellerlisten.

Dabei ist die Thematik des Buches alles andere als leichte Kost. Auf etwas mehr als 340 Seiten dreht sich eigentlich alles um die Fragen: Kann die Grillwurst auch dann noch lecker schmecken, wenn dafür eine arme Sau qualvoll gestorben ist? Und wie überhaupt sah das Leben des Gockels aus, bevor er zur Grillhähnchenpfanne für 2,99 wurde?

Womöglich hätten derlei Fragen vor einigen Jahrzehnten noch kein Schwein interessiert und kein Hahn hätte danach gekräht. Doch dank zahlreicher Lebensmittelskandale scheint der Verbraucher dieser Tage recht sensibilisiert. Nicht nur, dass das Buch von Karen Duve ein Verkaufsschlager ist, auch zur ausverkauften Autorenlesung im Kasino strömten die Menschen in Scharen herbei.

Nach der Lesung signierte Karen Duve (l.) ihre Bücher. ■ *Foto: Cordes*

Wie man mit starkem Willen die Lust auf fleischliche Gelüste bezwingen kann, machte Karen Duve mit kleinen Leseproben aus ihrem Werk schnell deutlich. Sie berichtet, wie sie sich aus Tierliebe dazu entschloss, ihr Essverhalten radikal zu ändern. Und erstaunlich, aber wahr, die lebendige Schilderung des strengen Selbstversuches macht dank der knochentrockenen Erzählweise nicht nur nachdenklich, sondern auch Spaß.

In vier Phasen verlief Duves Werdung zum besseren Menschen. Zunächst kaufte sie nur „glückliche Grillhähnchen“ aus dem Bioladen, in Phase 2 verzichtete sie komplett auf Fleisch, wurde dann zum milch-, butter- und eierlosen Veganer und in der letzten Phase schließlich zum Fruktaner. Fallobst, statt Grillplatte – und dies selbst im Kreise der fleischfressenden Verwandten. Da lachen nicht nur die Hühner, sondern auch das Lippstädter Publikum schmunzelt vergnügt. Der Selbstversuch von Karen Duve blieb übrigens für sie selbst nicht ohne Folgen. Bis heute biss sie in keine Wurst mehr hinein.

Ob die Lesung derlei Folgen für das Publikum hat, bleibt abzuwarten. Ein interessanter Abend war es allemal, und vielleicht wird der eine oder andere ja doch noch zum eingefleischten Vegetarier. ■ **co**